

Groß ist unser Gott

- der Dreifaltige Vater, Sohn und Heiliger Geist -

„Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Der HERR ist allen gütig und erbarmt sich aller seiner Werke“ (Psalm 145,8-9)

Autor: *Benjamin Schmidt*

Ich denke, jeder von uns hat bereits erlebt, wie herzlich kleine Kinder beten können. Meine sechsjährige Tochter erzählte mir letztes, nachdem sie eine Schulkameradin besucht hatte, wie seltsam es für sie war, dass die Familie der Freundin vor dem Essen nicht betete. Sie war es gewohnt, dass wir gemeinsam als Familie im Gebet bekennen, dass wir alles von Gott empfangen haben und Ihm dafür die Ehre und den Dank geben. Und oft wollen unsere Kinder Gott selbst mit eigenen Worten danken, wobei sie nicht selten für die seltsamsten Dinge danken oder bitten - wie der Dank für die langen Rüssel der Elefanten oder dass heute keine Tomaten im Essen sind.

Der oben genannte *Psalm 145* war für das Volk Israel ein Gebet, das häufig vor den gemeinsamen Mahlzeiten gesprochen wurde. Allerdings beschränkt sich dieses Gebet nicht bloß auf den Dank für die tägliche Versorgung durch Gott, sondern dient vielmehr der Verherrlichung des Wesens Gottes.

Wir leben in einer Welt, in der Gott kaum noch Beachtung findet - und wenn, dann sehen viele seine Hauptaufgabe darin, die Bedürfnisse der Menschen zu stillen. Dieser Gott hat nichts mehr mit dem allmächtigen, majestätischen und souveränen König der Könige zu tun, den wir in der Bibel finden. Hier, in *Psalm 145*, sehen wir Gott so, wie Er wirklich ist, und uns wird ein Beispiel gezeigt, wie wir auf diesen großen Gott und auf seine Güte reagieren sollten.

David hat hier die Größe Gottes vor Augen, seine gewaltige Macht und seine herrliche Pracht. Er ruft allen zu, dass Gott *„sehr zu loben“* und seine *„Größe unausforschlich“* ist (v. 3). Wir werden Gottes Größe niemals vollends erfassen können; und trotzdem sind wir aufgefordert, uns seine herrliche Pracht vor Augen zu führen, über seine Wundertaten nachzudenken und anderen von seiner Herrlichkeit zu erzählen. Stellen wir uns alle herrlichen, großen und beeindruckenden Dinge dieser Welt vor, addieren sie und wir werden noch immer weit von Gottes Größe entfernt sein.

Doch David erinnert uns auch daran, dass dieser überragend große, majestätische und mächtige Gott überragend ist in Güte und Barmherzigkeit: *„Der HERR ist Gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte. Der HERR ist allen gütig und erbarmt sich über alle seine Werke“* (v. 8-9). Was wäre, wenn Gott diese wundervollen Eigenschaften fehlen würden? Ein Gott, der allmächtig und unendlich groß ist, der seine Macht und Größe aber dazu gebrauchen würde, um Böses zu tun? Eine schreckliche Vorstellung, oder? Aber wir haben allen Grund,

um Gott für seine Größe zu loben, seine gewaltigen Taten zu verkündigen und von seiner hohen, herrlichen Pracht zu reden, denn Er nutzt seine Macht und auch seine Gerechtigkeit, um sich über seine Werke zu erbarmen. Was Gott geschaffen hat, das versorgt Er auch (V.15-16).

Es liegt so viel Güte in seiner Macht und so viel Freundlichkeit in seiner Souveränität; und doch vergisst David nicht darauf hinzuweisen, dass Gottes Gerechtigkeit und Güte auch beinhaltet, dass Er zwar alle behütet, die Ihn lieben, Er aber auch alle Gottlosen vernichten wird! (V. 20).

Elmer Klassen, Gründer der *HEROLD-Schriftenmission*, schrieb einmal:

- *„Wir haben kein Recht, die Worte des Gerichts zu übersehen, wie es uns auch nicht zusteht, die Worte des Heils und der Liebe unbeachtet zu lassen. Wenn wir nur die Trostworte des Evangeliums herausnehmen, machen wir Gott nicht zu dem liebenden, sondern zu einem gutmütigen Gott. Gottes Liebe ist keine Romanze. Sie ist eine schöpferische Leidenschaft, die in uns das Leben wirkt, das wir in Christus sehen ... Wie könnten wir einem Gott vertrauen, der das Gottlose [m. Anm.: das seiner Herrlichkeit, Gerechtigkeit und Heiligkeit widerspricht und so viel Schaden anrichtet] nicht oder nur wenig beachtet?“*

Aufgrund dieser Tatsachen - aufgrund dessen, wie Gott ist und was Er tut - ist es nur natürlich Ihn zu erheben, seinen Namen täglich und immerdar zu loben, seine Güte zu preisen und uns seiner Gerechtigkeit und Ehre zu rühmen. Dies ist die Berufung aller, die in Jesus Christus das volle Maß der Herrlichkeit Gottes erkannt haben und seinen heiligen Namen anrufen (V. 18; vgl. Kol 2,9; 1Kor 1,2). Denn wie sollen die Menschen von diesem wunderbaren Gott erfahren, wenn wir nicht dem Beispiel Jesu folgen und seinen Namen den Menschen offenbaren, damit Gott in seiner Güte und Barmherzigkeit unser Zeugnis gebraucht, um in den Menschen rettenden Glauben und neues Leben zu schaffen (vgl. Joh 17,6-8).

Oftmals ist unser Zeugnis schwach, unser Vorbild wenig positiv und wir denken, Gott würde uns niemals gebrauchen. Eignen wir uns die Haltung der Kinder an, die nicht glauben Gott würde großes von ihnen erwarten, die aber (wie selbstverständlich) Großes von einem unendlich großen Gott erwarten.